

## ΕΙΣ ΓΥΝΑΙΚΑΣ

Φυσίς κέρατα ταυροίς,  
 ὄπλας δ' ἔδωκεν ἵπποις,  
 ποδωκίην λαγωίς,  
 λεουσί χασμ' ὀδόντων,  
 τοῖς ἰχθύσι τὸ νηκτόν, 5  
 τοῖς ὀρνέοις πετασθῆαι,  
 τοῖς ἀνδράσι φρονήμα.  
 γυναιξίν οὐκ ἐτ' εἶχεν  
 τί οὖν δίδωσι; κάλλος,  
 ἀντ' ἀσπίδων ἀπάσων, 10  
 ἀντ' ἐγχεῶν ἀπάντων.  
 νικᾷ δὲ καὶ σιδηρὸν  
 καὶ πύρ καλῆ τίς οὐσα.

II. Ein feines Lob der weiblichen Schönheit. Der Dichter erzählt das Eigenthümliche, was die Natur verschiedenen Thierarten, und was sie dem Menschen verliehen, um sich gegen den Angriff anderer zu vertheidigen, oder demselben auszuweichen. Dem Stiere gab sie Hörner, Fußschnelligkeit dem Hasen u. s. w. dem Manne gab sie Klugheit und Verstand, um Waffen zu erfinden, und sich derselben geschickt zu bedienen. Als sie von Gaben dieser Art nichts mehr übrig hatte, schenkte sie dem weiblichen Geschlechte — Schönheit, die demselben statt aller unsrer Schild' und Lanzen dienet.

V. 2. ἔδωκεν v. δίδωμι. 4. λεουσί v. λεών. — ὀδόντων v. ὀδούς. 6. πετασθῆαι v. πεταμαι. 7. ἀνδράσιν v. ἀνδρ. 8. γυναιξίν v. γυνή. — εἶχεν v. ἔχω. 13. οὐσα v. εἰμι.